

Äthiopien: Friede in Sicht?

Georges Hallermayer

Wir erinnern uns: Die Tigray PLF musste nach über dreißig Jahren 2018 die Macht im kriegszerrütteten Land an eine Koalitions-Regierung unter Aby Ahmed abgeben, der den 50jährigen Krieg mit Eritrea beendete, eine föderale Entwicklung im Lande forcierte, unterstützt von ausländischen Infrastruktur-Investitionen vor allem aus China (z.B. Industriezonen, Autobahnen, Nationalstraßen, eine Straßenbahn in Addis Ababa).

Die TPLF rüstete ihre Milizen auf – ermöglicht durch in die Schweiz verbrachte Milliarden Dollar - und nutzte im Jahr 2020 die pandemiebedingte Verschiebung der Parlamentswahlen, sich mit eigenständigen Wahlen von der Zentralregierung loszusagen – allerdings ohne den verfassungsmäßig vorgeschriebenen Weg wie ihn noch weiland Eritrea eingeschlagen hatte. Im November 2020 startete die TPLF unter ihrem selbsternannten Präsidenten, dem ehemaligen Geheimdienstchef Debretsion Gebremichael mitten in der Erntezeit ihren Blitzkrieg: Sie überfiel das in der Provinzhauptstadt Mekele stationierte „Nordkommando“ (die Führung und ein Drittel der 40.000 Mann loyale Tigrayer), erbeutete 80 Prozent des äthiopischen militärischen Arsenal und wollte mit ihrer eine Viertelmillion starken eigenen Miliztruppe Addis Abeba einnehmen, bevor die Zentralregierung ihre Kräfte umgruppieren konnte. Doch der Plan misslang. Regierungstreue Truppen schlugen die TPLF-Milizen zurück. Jedoch war von Anfang an Teil der Strategie, den „Krieg zu internationalisieren“, sich der westlichen Unterstützung versichern. Daher die Raketen auf die eritreische Hauptstadt und Massaker an der Grenze. Den zu den Parlamentswahlen 2021 ausgerufenen einseitigen Waffenstillstand der Zentralregierung nutzte die TPLF, Mekele zurückzuerobern und den Krieg in südliche Provinzen Amhara und Oromo zu verlagern.

Am 12. November hat die sezessionistische Tigray-Führung einen Waffenstillstand unterschrieben, Allerdings hatten wir das schon einmal, nämlich am 25. Februar¹, als Gräueltat, Massenerschießungen und Plünderungen der tigrayschen Besatzung in den südlichen Provinzen Amhar und Afar international bekannt wurden. Der Hunger im Land wurde international unüberhörbar. Die südöstliche Provinz Somali litt (und leidet heute noch) wie das gleichnamige Nachbarland unter einer nie dagewesenen Trockenheit². Die Tigray-Führung musste einem Waffenstillstand zustimmen, um Nahrungsmittel-Lieferungen der UNO zu ermöglichen. Der Krieg wurde in den Medien weitergeführt, welche Seite die „humanitäre Hilfe“ verhinderte, die

¹ Africa Report 14. Nov. 2022: „Ethiopia & Tigray rebels sign aid and disarmament deal“

² Le Monde 19. Aug. 2022: „Éthiopie. Le drame des déplacés climatiques“

Waffen schwiegen nicht lange. Am 17. August rief die äthiopische Regierung die Rebellen zu einem erneuten Waffenstillstand auf.³ Diese forderten die Vermittlung Kenias, während Premierminister Aby Ahmed auf die Vermittlung der Afrikanischen Union bestand. Doch als die TPLF am 24. August 12 Tankwagen mit 570.000 Liter Treibstoff des Welternährungsprogramms stahlen⁴, offensichtlich um eine Offensive vorzubereiten, wartete die äthiopische Armeeführung nicht ab und eroberte große Gebiete um die Provinzhauptstadt Mekele zurück. Den ganzen September über versuchte Paris vergeblich, den Konflikt in Äthiopien auf die Tagesordnung des UN-Sicherheitsrats zu setzen, in dem es den Vorsitz führt. Dies wurde jedoch von den afrikanischen Mitgliedern, die von Peking und Moskau unterstützt wurden, vereitelt.⁵ Die TPLF-Schutzmacht USA zeigte sich „zutiefst besorgt“. Die Afrikanische Union mit dem Kommissionsvorsitzenden Moussa Faki Mahamt, Olesegun Obasanjo, dem früheren Präsidenten Nigerias, der früheren südafrikanischen Vizepräsidentin Phumzile Mlambo-Ngcuka und Kenias ehemaliger Präsident Uhuru Kenyatte vermittelten. Höchste Zeit für die TPLF, am 12. November auf das Waffenstillstands-Angebot einzugehen, auch wenn sie dementierte, dass 70 Prozent der Provinz in den Händen der Regierungsarmee sei⁶. Dazu kam, dass seit Oktober auch der Einfluss der Alliierten der TPLF, die Oromiasche Befreiungs-Armee OLA, eingedämmt wurde, nachdem Aby Ahmed ehemalige Mitglieder rekrutiert und mit Schlüsselpositionen betraut hatte.⁷

Zur großen Überraschung der Weltöffentlichkeit wurde am 2. November in Pretoria (Südafrika) eine umfassende 12-Punkte-Erklärung von beiden Konfliktparteien verfasst⁸, die von Nelson Mandelas Versöhnungsgeist beeinflusst scheint. Ein ständiges Komitee wird von beiden Seiten bestellt, das die Verwirklichung sicherstellen soll. Die TPLF bestätigte im Punkt 4 die Souveränität und Integrität, die Verfassung der Bundesrepublik Äthiopien und erklärte sich mit dem Programm einer Entwaffnung und Demobilisierung der TPLF-Soldaten einverstanden – die einen sagen, eine signifikante Konzession der TPLF⁹, andere bedauern eine Kapitulation. Die Zentralregierung verpflichtet sich im Gegenzug zu einer Reintegration in die nationalen Streitkräfte ENDF, was sicher kompliziert zu bewerkstelligen sein wird.

Eine Versöhnungskampagne soll die Übergangsmaßnahmen begleiten, die in Punkt 6 und 8 der Waffenstillstandsvereinbarung vorgesehen sind: die Wiederherstellung

3 CGTN 18. Aug. 2022: „Ethiopia calls for formal ceasefire with Tigray rebels“

4 The Grayzone 1.Sept. 2022: „WHO chief, TPLF leader Tedros silent about his party’s theft of World Food Program fuel „

5 Africa Intelligence 28. Sept. 2022: „Imbroglia over Tigray at UN Security Council“

6 Africa News 11. Nov. 2022: „Tigray rebels deny 70 % take over by Ethiopian government“

7 Africa Intelligence 3. Okt. 2022: „Aby Ahmed builds tailored security strategy to fight Oromia rebels“

8 Gambella Star 5. Nov. 2022: „Full transcript of peace agreement between the Ethiopian govt and TPLF signed in South Africa“

9 Zulu Brothers 2. Nov. 2022: „Analyzing The Joint Statement From The Government Of Ethiopia & The TPLF

der verfassungsmäßigen Ordnung in der Tigray-Region, des öffentlichen Dienstes und Infrastruktur, einen organisatorischen „Rahmen für die Beilegung politischer Differenzen und einen Rahmen für eine Übergangsjustiz“. Beide Parteien stimmen überein, feindliche Propaganda einzustellen, und drängen alle, die Äthiopier im Lande und im Ausland, die Schritte zu unterstützen und Ressourcen zu mobilisieren, damit sich die Wirtschaft erholt und soziale Bindungen wieder geknüpft werden können. Kompromisse, auch schwierige und schmerzhaft, werden zu finden sein.

Die feierliche Unterzeichnung des „Abkommens über die dauerhafte Einstellung der Feindseligkeiten“ (CoHA) fand in Kenias Hauptstadt Nairobi statt¹⁰. Der Zugang zu humanitärer Hilfe werde sofort beginnen, der größte Teil über die Straße, aber auch per Luft, so Olesogun Obansanjo. Wie CGTN meldete, ist der erste Konvoi über die alte Königsstadt Gondor in Tigray eingetroffen.¹¹

Aber wird das Abkommen halten, fragt sich nicht nur Al Jazeera¹² oder werden aufständische Gruppen weiterhin zu den Waffen greifen? Andererseits ist nicht zu vergessen, dass das äthiopische „House of People’s Representatives“ am 6. Mai 2021 die TPLF und OLA per Gesetz als „terroristische Organisationen“ bezeichneten. Auch wenn das Abkommen vorsieht, im Rahmen des Nationalen Dialogs die „Aufhebung der Einstufung der TPLF als terroristisch durch das Parlament zu erleichtern“, die OLA wird hier nicht erwähnt.¹³

Der Weg zum Frieden ist mit Fußangeln gepflastert. Soll das Abkommen dafür erhalten, einen Keil zwischen Äthiopien und dem benachbarten Eritrea zu treiben? Dem Abkommen zufolge soll Tigray’s Entwaffnung von schweren Waffen „gleichzeitig mit dem Abzug der ausländischen und nicht föderal Streitkräfte“ erfolgen.¹⁴ Während Fred Harter in „Africa Report“ nur auf die eritreischen Truppen anspielt, die auf Seiten von Addis Abeba gegen die TPLF kämpfen¹⁵ – sieht Mohamed Kheir Omer Eritrea in der US-Zeitschrift „Foreign Policy“ in der Rolle, das Abkommen auszuhebeln¹⁶. Er interpretiert den Wortlaut dass die "dauerhafte Einstellung" aller Formen von Feindseligkeiten auch "Subversion oder den Einsatz von Stellvertretern zur Destabilisierung der anderen Partei oder das Zusammenwirken mit externen Kräften, die einer der beiden Parteien feindlich gesinnt sind", einschließt, so, dass Äthiopien mit Eritrea nicht weiter zusammenarbeiten könnten. Aber in die in den letzten Jahren gewachsenen engen Beziehungen zwischen Eritrea und Äthiopien werden auch die in naher oder ferner Zukunft anstehenden Verhandlungen über die Grenzziehung keine Zwietracht säen können.

10 CGTN 13. Nov. 2022: „Ethiopia, TPLF drdawa plan for disarmament“

11 CGTN 17. Nov. 2022: „First convoy delivering aid since Ethiopia peace deal enters Tigray“

12 Al Jazeera 14. Nov. 2022: „Will the agreement on Tigray hold?“

13 Addis Standard 15. Nov. 2022: „Ethiopia: Law Designating TPLF As 'Terrorist' Doesn't Prohibit Negotiations: PM Abiy“

14 Fred Harter: „Ethiopia & Tigray rebels sign aid and disarmament deal“ Africa Report 14. Nov. 2022

15 Africa Report 22. Sept. 2022: „Eritrea plunges back into Ethiopia’s Tigray war“

16 Foreign Policy 10. Nov. 2022: „How Eritrea Could Derail the Ethiopian Peace Deal“

Andrew Korybko in „Global Research“¹⁷ ist sicher zuzustimmen, dass der Äthiopienkonflikt eine Lehre für ganz Afrika ist. Die imperialistische Politik, das Land als „Afrikas Einfallstor für China“ in einem Stellvertreterkrieg abzustrafen, scheint vorerst nicht aufgegangen zu sein. In dem ethnisch ausgerichteten Bundesstaat, in dem orthodoxe Christen, Juden und Moslems friedlich neben- und miteinander leben, zeigt sich auch, dass ethnischer Föderalismus zwar zu separatistischen Zwecken ausgenutzt werden kann, aber dennoch die nationale Einheit gegen ausländische Einmischung gestärkt wird. Aber werden terroristische Gruppen wie die OLA – vom Ausland unterstützt – das Land zu destabilisieren suchen? Den schwelenden Konflikt mit Ägypten und dem Sudan um die Nutzung des Nilwassers zu lösen, hat durch COP 27 einen neuen Schub, aber auch Dringlichkeit erhalten. Das aktuelle Abkommen gibt aber auch Hoffnung, dass es möglich ist, bei gutem Willen Mechanismen eines dauerhaften Kompromisses zu finden.

Georges Hallermayer, 17. Nov. 2022

Georges Hallermayer, ehem. Stv. Leiter des Carl-Duisburg Centrums in Dortmund und Saarbrücken; Autor und Publizist mit Afrika Schwerpunkt; Mitglied des Afrika-Ressorts von INTERNATIONAL.

E-Mail: georges.hallermayer@wanadoo.fr

17.Andrew Korybko: „Twelve Lessons to be Learned from the Ethiopian Conflict“ Global Research 4. Nov. 2022